

pone ganz verschiedene ist und, falls auf dieselbe ein entscheidendes Gewicht gelegt werden sollte, der Zusammengehörigkeit beider widersprechen müsste.

In Erwägung des Umstandes, dass noch gegenwärtig reichlich die Hälfte der beschriebenen Ameisen-Gattungen nur nach einem Geschlechte bekannt ist, ist es selbstverständlich keineswegs undenkbar, dass die Typhlopone- und Anomma-Arten nur nach der Arbeiter-Form, die Dorylus nur nach dem männlichen Geschlecht zur Kenntniss gelangt wären und dass mithin, da die Morphologie einen entscheidenden Ausschlag weder für noch gegen die generische Zusammengehörigkeit giebt, letztere nur als Gäste in den Colonien der ersteren vorkämen. Zieht man aber in Betracht, dass die genannten Formen nach ihrer Hinterleibsbildung einer und derselben engeren Gruppe angehören, und dass besonders Typhlopone mit Dorylus zugleich in der Bildung der Beine eine überraschende und in gleicher Weise kaum weiter vorkommende Analogie erkennen lässt, so muss dies in Verbindung mit der Erfahrung über ihr colonienweises Zusammenleben, über das gleichzeitige Ausschwärmen von Männchen und Arbeitern aus einer und derselben Erdöffnung wohl unzweifelhaft ein grösseres Gewicht für die Annahme in die Waagschale werfen, dass sie der Gattung und resp. der Art nach identisch seien. Wie dem aber auch sei und wie sich auch, falls eine nur sexuelle Verschiedenheit zwischen ihnen besteht, die Beziehungen von Anomma und Typhlopone zu den einzelnen Dorylus-Arten gestalten mögen, das kann jedenfalls keinem Zweifel unterliegen, dass es sich bisher immer nur um Arbeiter einer- und um Männchen andererseits gehandelt hat, und dass das eigentliche fortpflanzungsfähige Weibchen sich weder unter der als Anomma noch als Typhlopone bezeichneten Ameisenform vorfindet. Wie Westwood (Transact. entom. soc. of London V. p. 1—15) für *Anomma arcens*, so habe ich selbst für Typhlopone *Oraniensis* (vgl. oben) mit voller Bestimmtheit ermitteln können, dass, worauf schon die geringe Entwicklung des Hinterleibes hinweist, Ovarien mit ausgebildeten Eiern allen Individuen fehlen. Mögen die Dorylus nur Einmieter in den Colonien der Typhlopone-, resp. Anomma-Arten, oder mögen sie die dazu gehörigen Männchen sein, der eigentliche Brennpunkt für die Frage über die Naturgeschichte dieses Insecten bleibt zunächst immer das die Fortpflanzung der Art vermittelnde Weibchen.

Ueber dieses haben bereits Latreille (Gen. Crust. et Insect. IV. p. 124) und Klug (Ueber die Insectenfamilie Heterogyna Latr. und die Gattung *Thynnus* Fab. p. 2) die Vermuthung ausgesprochen, dass dasselbe aller Wahrscheinlichkeit